

Kurs nach oben eingeschlagen

Boris Babic aus Walenstadt ist es vergangene Saison ergangen wie dem FC St. Gallen – er kam gar nie richtig in Schwung. Nun soll es wieder nach oben gehen. Den Grundstein will er im Vorbereitungstraining legen.

von Reto Voneschen

Aus der Ruhe bringt Boris Babic so schnell nichts. Vor sieben Jahren unterschrieb der Stürmer aus Walenstadt mit 16 seinen ersten Profivertrag beim FC St. Gallen. Der U18-Nationalspieler galt als Zukunftshoffnung. Seither ist viel passiert. Ende Dezember 2016 debütierte er zwar mit 19 Jahren in der Super League, bis er aber richtig zündete, dauerte es bis zur Saison 2019/20. Dank Trainer Peter Zeidler bekam Babic, der in der Spielzeit davor leihweise bei Vaduz in der Challenge League gespielt hatte, eine zweite Chance beim FC St. Gallen. Und diese nutzte er: Mit dem Walenstädter als nimmermüden Winkelried an vorderster Front stürmten die St. Galler Richtung Tabellenspitze. Sieben Tore steuerte Babic bei, ehe ihn ein Kreuzbandriss im Februar 2020 ausser Gefecht setzte.

Spiegelbild der FC St. Gallen-Saison

Auf seinem persönlichen «Leiterspiel» hiess es für den Stürmer wieder: Zurück auf Feld 1. Sprich, wieder fit werden, den Anschluss schaffen und sich das Vertrauen des Trainers erarbeiten. Schon rund sieben Monate nach dem Kreuzbandriss stand er wieder auf dem Feld. Früh, zu früh gar? «Nein», sagt Babic, «ich wollte so früh wie möglich wieder spielen.» Dafür arbeitete er hart, auf und neben dem Feld. Doch seine Leistungen wurden quasi zum Spiegelbild der St. Galler. Der Wille war da, doch Aufwand und Ertrag hielten sich nicht die Waage. Die Leichtigkeit des Seins, welche Babic und den FC St. Gallen zwischenzeitlich an die Super-League-Spitze geführt hatte, wollte sich nicht wieder einstellen. Im November traf der St. Galler endlich wieder, «doch danach mussten wir gleich zehn Tage in Quarantäne nach

einem Coronafall», blickt Babic leicht gequält zurück, «und der Schwung war wieder weg.»

Zeidler hielt zu seiner Nummer 34, setzte ihn in 29 Partien ein. Eine so grosse Rolle wie in der Vorsaison spielte Babic aber nicht mehr. «Es war keine gute Saison», sagt der Stadtnr selber, «das habe ich auch mit dem Trainer besprochen.» Ein «ehrliches und offenes Verhältnis» pflegte er mit dem Coach, sagt Babic, «das schätze ich sehr». Trotz seiner erst 23 Jahre gehört er beim FC St. Gallen zu den Dienstältesten – Alessandro Kräuchi (23) und der wieder genesene Nicolas Lüchinger (26) gaben nach Babic ihr Debüt für die «Espan».

Grosse Konkurrenz

Und nun soll es wieder nach oben gehen. Mit dem Trainingslager in Bad Ragaz hat die Vorbereitung auf die neue Saison für die Espan in der vorletzten Woche so richtig begonnen. «Ich habe mich darauf gefreut», gibt Babic zu, «ich brauche eine lange und ordentliche Vorbereitung.» Schon in den Sommerferien feilte der Stürmer täglich an seiner Fitness. Auch am Strand. Dass die Formkurve stimmt, zeigt er beim

«Es war eine seltsame Zeit mit Corona, auch wenn wir Fussballer privilegiert waren. Hoffentlich folgt jetzt wieder eine schönere.»

Boris Babic
Stürmer FC St. Gallen

ersten Test gegen Rapperswil-Jona (Promotion League), als er beim 5:0 doppelt traf.

Tore sind das beste Mittel, um sich bei Zeidler zu empfehlen. Mittlerweile stehen elf Stürmer im FC St. Gallen-Kader. Mit Isaac Schmidt kam zuletzt ein junger Rechtsausen aus Lausanne. Grosse Hoffnungen setzen die Verantwortlichen auch in den baumlangen österreichischen Knipser Fabian Schubert. Dazu meldete sich auch Florian Kamberi nach seiner beendeten Leihe in Aberdeen wieder im Training zurück. «Konkurrenz ist gut fürs Team», kommentiert Babic die aktuelle Situation, «ich denke immer positiv.»

Kraft tanken in Walenstadt

Der Rechtsfuss freut sich so oder so auf die neue Saison. «Die Fans haben uns allen gefehlt», schaut er kurz zurück. «Das Knistern vor dem Spiel, die Anfeuerungsrufe, die ganze Stimmung, alles habe gefehlt», so Babic.

Für ihn selber hat sich im vergangenen Jahr auch einiges verändert. Seit November wohnt er nicht mehr bei den Eltern in Walenstadt, sondern in der eigenen Wohnung in Abtwil, nahe dem Kybunpark. Zwei Stunden täglich habe die Anfahrt vom Walensee nach St. Gallen-Winkeln und zurück gedauert. «Das war ganz gut zum Abschalten», so Babic, «aber jeder Pendler versteht mich, dass ich diese Strecke nicht mehr fahren will.» Nach den Trainings sei es mehrmals vorgekommen, dass er bei Rastplätzen eine Pause einlegte, «weil ich so müde war». Trotzdem ist der Kontakt mit den Eltern eng. Den trainingsfreien Montag nutzt er meist für einen Ausflug nach Walenstadt.

Dort tankt er Kraft für neue Taten. Mit seinem «Herzverein» will Babic nun wieder angreifen. Dass es manchmal einen Schritt zurück braucht, um zwei nach vorne zu machen, weiss keiner besser als er.



Ein Stammplatz ist das Ziel: Boris Babic bereitet sich mit dem FC St. Gallen auf die kommende Super-League-Saison vor.

Bild Reto Voneschen

Zweimal Silber und ein Schützenkönig

Auf der Pistolendistanz 50 Meter Programm B sicherte sich Graubünden Rang 2 im Ständematch am Eidgenössischen Schützenfest in Luzern. Treffsicher war der neue Schützenkönig aus Chur: Norbert Caviezel.

von Gion Nutegn Stgier

Der Ständematch des Eidgenössischen Schützenfests in Luzern ist bereits Geschichte. Die Bündner Schützinnen und Schützen sind mit viel Ehrgeiz in die Innerschweiz gereist. Mit der Hoffnung, in mehreren Wettkämpfen Podestplätze zu holen. Am ersten Tag des nationalen Anlasses haben die Teilnehmenden aus Graubünden nicht stark geschossen. Auf der Distanz von 300 Metern, in den Disziplinen Gewehr 50 Meter und Pistole 25 Meter, waren die Bündnerinnen und Bündner nicht treffsicher. Sie verpassten die Medaillen deutlich.

Ein einziger Punkt

Am zweiten Tag des Wettkampfs erging es den 300-Meter-Schützen nicht viel besser als am Vortag. Es reichte wiederum für keine Medaille. Pech hatte das Bündner Team im Match Standardgewehr liegend, verpassten Meinrad Monsch, Urs Brazzerol und Michael Monsch den dritten Platz doch nur um einen winzigen Punkt. Das Berner Team gewann Bronze, nur dank eines genehmigten Protests seitens des Berner Schützenverbands wegen eines angeblich falsch angezeigten Schusses auf der elektronischen Scheibe. Die Schützin aus dem Kanton



Erfolgreiches Team: Andreas Davatz, Elmar Fallet, Sybill Tscharner, Peter Strebel und Roman Clavadetscher (von links) freuen sich über die Silbermedaille. Bild Gion Nutegn Stgier

Bern durfte, nachdem die Einsprache bestätigt war, einen weiteren Schuss abgeben. Für die Bündner war es ein unverständlicher Entscheid.

Bei den Pistolenschützen auf die Distanz von 50 Metern Programm B entschieden die St. Galler die Kantonswertung für sich. Auf Rang 2 folgte Graubünden mit Elmar Fallet, Roman Clavadetscher und Sybill Tscharner. Das Trio schoss zehn Punkte weniger

als das Siegerteam aus St. Gallen. Verdient sicherte sich die Bündner Gruppe Silber mit einem Vorsprung von elf Punkten auf Neuenburg.

Starke Leistung im Nachwuchs

Für eine weitere Silbermedaille am zweiten Tag des nationalen Wettkampfs waren die drei Nachwuchsschützinnen Martina Herrli, Manuela Lorez und Selina Lötscher verantwort-

lich. In der Disziplin Gewehr 50 Meter liegend verfehlten die drei Juniorinnen die Goldmedaille um nur drei Punkte hinter Freiburg. Treffsicher war insbesondere Herrli. Rang 3 holte sich das Berner Team mit einem Rückstand von sechs Punkten auf die Bündnerinnen. Die Silbermedaille der drei Juniorinnen ist für den Bündner Schiesssportverband (BSV) erfreulich und ein Lichtblick für die Zukunft.

Graubünden hat einen Schützenkönig

Erfolgreiche Bündner im Final um den Schützenkönig des Eidgenössischen Schützenfests in Luzern. In der Kategorie Gewehr 57/03 siegte Norbert Caviezel (Chur) und wurde Schützenkönig. Der 39-Jährige belegte Rang 1 vor Roger Schneider aus dem Kanton St. Gallen. Den Bündner Erfolg ergänzte Andri Krebs (Sent), der ebenfalls aufs Podest steigen durfte. Treffsicher war auch Elmar Fallet (Müstair) in der Kategorie Pistole 50 Meter. Der Spitzenschütze wurde Vize-Schützenkönig. (gns)

Auf einen Blick

AMERICAN FOOTBALL NATIONALLIGA A

Bern Grizzlies – Calanda Broncos	26:21 (3:3)
Geneva Seahawks – Gladiators Basel	69:21 (10:3)
Zürich Renegades – Winterthur Warriors	10:35 (1:5)
Rangliste: 1. Bern Grizzlies 3/6 (1.05:6.4). 2. Calanda Broncos 4/6 (1.29:3.2). 3. Geneva Seahawks 3/4 (1.04:5.8). 4. Winterthur Warriors 4/4 (7.9:7.6). 5. Gladiators Basel 4/2 (8.5:16.7). 6. Zürich Renegades 4/0 (2.9:13.4).	

SCHWINGEN

FESTE AM WOCHELENDE

Ibach SZ, Rigi-Schwinget. Schlussgang: Samuel Giger (Ottoberg) bezwingt Mike Müllestein (Steinerberg) nach 5:44 Minuten mit Kreuzgriff und Bodenarbeit. – **Rangliste:** 1. Giger 59.25. 2. Werner Schlegel (Hemberg) 58.25. 3. Müllestein 57.25. 4. Patrick Rübatter (Uerkheim) 57.00.
Oron-la-Ville VD, Südwestschweizer Teilverbandsfest. Schlussgang: Remo Käser (Burgäschli) bezwingt Lario Kramer (Galmiz) nach 3:25 Minuten mit Brienzen. – **Rangliste:** 1. Käser 59.00. 2. Romain Collaud (Vallon) 58.00. 3. Christian Schuler (Rothenthurm) 57.75. 4. Christoph Baeriswyl (Pflaefen) 57.25.
Brüning-Hasliberg, Berner Oberländisches Gauverbandsfest Schlussgang: Matthias Aeschbacher (Rüegsauchachen) bezwingt Kilian von Weissenfluh (Hasliberg-Hohfluh) in der zehnten Minute mit Lätz-Ableeren und Nachfahren am Boden. – **Rangliste:** 1. Aeschbacher und Bernhard Kämpf (Sigriswil), je 58.25. 2. Adrian Walther (Riffenmatt), Curdin Orlik (Rubigen), Josias Wittwer (Reichenbach im Kandertal), Sven Klossner (Horboden) und Dominik Gasser (Eggwil) je 57.25. 3. u.a. Von Weissenfluh, Florian Gnägi (Aarberg) und Simon Anderegg (Unterbach) je 57.00.

SPORT NACH REDAKTIONSSCHLUSS
www.suedostschweiz.ch/sport

